

Süddeutsche Zeitung, 03.04.09

Hans Jörg Mammel (Evangelist)

Sebastian Noack (Christus)

Svetlana Doneva (Tochter Zion)

Johannette Zomer (Maria)

Alexander Schneider (Judas)

Colin Balzer (Petrus)

Collegium Vocale Gent

Akademie für Alte Musik Berlin

Marcus Creed, Leitung

Philharmonie, 31.03.09

Kraftvoll, ergreifend

Händels Brockes-Passion überzeugt durch klangliche Schönheit in der Philharmonie

Warum Händels Brockes-Passion nicht häufiger aufgeführt wird? Diese Frage stellt sich nach der Darbietung mit dem Collegium Vocale Gent und der Akademie für Alte Musik Berlin in der Philharmonie mehr denn je. Diese Interpretation der Passionsgeschichte ist ein Erlebnis! Packend. Spannend. Von einer Unmittelbarkeit des Affektes, die so manche Oper in den Schatten stellt. Hier geht es nicht nur um klanglich erhabene Schönheit, sondern auch um pure Intensität des Ausdrucks: Ruppig kratzend, mit unerbittlicher Härte begleitet das Orchester Jesu verzweifelte, von Bassist Sebastian Noack kraftvoll gesungene Anrufung des Vaters im Garten Gethse-

mane, seine Angst vor den bevorstehenden Qualen. Hemmungslos, teils nur durch eine leise Begleitung eines Cellos, des Cembalos und der Laute gestützt, geben sich Tenor Colin Balzer als Petrus und Altist Alexander Schneider als Judas ihrem Leid und ihren Selbstvorwürfen hin. Das ist nicht minder ergreifend.

Zweifellos ist es dabei die große musikalische Qualität aller Aufführenden, die diese starke Dramaturgie so deutlich offenbart: Mit nur vier Sängerinnen und acht Sängern, davon vier Altisten, erreicht das Collegium Vocale Gent vor allem in den choralartigen, ruhigen Chören eine herrliche, klar artikulierte Transparenz, singt gleichwohl die for-

schen Turba-Chöre mit großer Strahlkraft. Das Solistenensemble ist durchwegs gut besetzt: Neben den bereits drei genannten singen Johannette Zomer die Tochter Zion, die das Geschehen emotional kommentiert, Sophie Klußmann die Maria, die das Schicksal keineswegs widerspruchslos hinnimmt – beide Sopran – und Hans Jörg Mammel den sehr präsenten Evangelisten. Als äußerst stringent überzeugen die Interpretationsauffassung des Dirigenten Marcus Creed sowie die kompakte Tonsprache des Orchesters. Eine Aufführung, die begeistert.

ANDREAS PERNPEINTNER